

## Rationalisierung: Kommission hat Arbeit aufgenommen

Die durch den Hauptausschuß und den Ausschuß für Innere Verwaltung eingesetzte Kommission zur Prüfung eines Antrages der F.D.P.-Fraktion mit dem Ziel, Vorschläge für eine Effizienzsteigerung in der Landesverwaltung zu erarbeiten, hat unter dem Vorsitz von Norbert Burger (SPD) ihre Arbeit aufgenommen. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Dr. Ottmar Pohl (CDU) gewählt.

Zugearbeitet wird der Kommission von je zwei Vertretern des Landesrechnungshofs und der Landesregierung, die ihrerseits mit Hilfe einer ressortübergreifend zu bildenden Arbeitsgruppe überlegen wird, wie durch Neu- oder Umorganisation, Straffung und Konzentration sowie durch den Einsatz moderner Technologien die Leistungsfähigkeit der obersten Landesbehörden gesteigert werden kann.

Von dieser Beamtengruppe erwartet die Kommission im ersten Arbeitsabschnitt

- eine Auflistung der innerhalb der Ressorts schon vorgesehenen Rationalisierungsmaßnahmen und der geplanten Veränderungen zur Leistungssteigerung (zum Beispiel durch Automation),

- eine Bestandsaufnahme realisierter und möglicher Maßnahmen zur besseren Steuerung und zu einem effektiveren Einsatz des Personals der obersten Landesbehörden.

- Empfehlungen, die sich aus dem Bericht des interministeriellen Ausschusses für Automationsfragen zu Stand und Entwicklung der automatisierten Datenverarbeitung im Lande Nordrhein-Westfalen ergeben.

- Ferner erwartet die Kommission Empfehlungen für die Organisation der obersten Landesbehörden auf der Grundlage der vom Landesrechnungshof durchgeführten Organisationsprüfungen der Staatskanzlei, des Wissenschafts- und des Kultusministeriums.

## Gesetze verabschiedet

Der Landtag hat in zweiter Lesung ohne Debatte das Übereinkommen zum Schutz des architektonischen Erbes Europas in Form eines Staatsvertrages (Drs. 10/1140) nach einer Beschlußempfehlung des Hauptausschusses einstimmig verabschiedet. Ebenfalls verabschiedet wurde in zweiter Lesung das Gesetz über das Notarversorgungswerk Köln im Entwurf der Landesregierung.

### LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Karl Josef Denzer

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 88 4303, 88 4304 und 88 4545, btx: # 56601\*

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag Intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Reinhard Grätz MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ruth Witteler-Koch MdL (F.D.P.), Stellvertretende Fraktionsvorsitzende; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Ludger Baumeister (CDU), Pressesprecher; und Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erlauben

Druck: Rheiendruck Düsseldorf GmbH

## Porträt der Woche

Der CDU-Landtagsabgeordnete und Rechtsanwalt Klaus Evertz ist kein „Duckmäuser“ – er sagt seine Meinung, und er fordert bisweilen nicht nur seine politischen Widersacher heraus, wenn er von der Richtigkeit seiner Anliegen persönlich überzeugt ist. Diese Haltung zeichnete den gebürtigen Krefelder schon als Landesvorsitzenden der rheinischen Jungen Union (1972/77) aus, wo er zum Nutzen der Union nicht selten mit dem damaligen CDU-Landeschef Heinrich Köppler die Klängen kreuzte, und auch heute, als stellvertretender Vorsitzender der Landtagsfraktion, scheut er keine kontroverse Diskussion. „Eine Partei ist für den Bürger nur dann interessant, wenn sie sich mit dessen Problemen beschäftigt und nach Lösungen sucht.“

Erst jüngst ließ der Krefelder Landtagsabgeordnete Fraktion und Partei aufhören, als er öffentlich erklärte, eine „politische Profilierung“ der nordrhein-westfälischen CDU sei „dringend erforderlich“. Die Union müsse die Fusion beider Landesverbände nutzen, um wieder eine stärkere Identifikation der Mitglieder und Wähler sowohl mit dem sachpolitischen Konzept wie auch mit den Führungspersönlichkeiten zu erreichen.

Nach seiner Ansicht ist eine „enorme Kraftanstrengung“ notwendig, um die Voraussetzungen für einen Regierungswechsel in Nordrhein-Westfalen zu schaffen. Ob er schon 1990 geschehen könne oder ob die nächste Landtagswahl „nur eine Etappe zu einem späteren Zeitpunkt ist“, werde wesentlich davon abhängen, wie Partei und Landtagsfraktion gemeinsam die nächsten beiden Jahre politisch nutzen würden. In diesem Zusammenhang widerspricht der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Auffassung, die nach der Landtagswahl im Mai letzten Jahres neugebildete CDU-Landtagsfraktion sei „schlechter“ als die vorherige. Es gebe eine Menge fachlich qualifizierter und politisch begabter Kollegen, die auch inzwischen als Obleute oder Sprecher in der Fraktion tätig seien. Es werde nun darauf ankommen, deren Ideen und Aktivitäten zu einer „schlagkräftigen Mannschaft“ zusammenzuführen.

Seit 1962 CDU-Mitglied und seit 1971 Landtagsabgeordneter („Ich habe nicht die Absicht, eine ‚Silberhochzeit‘ als Oppositionsabgeordneter erleben zu müssen“), bedauert Klaus Evertz, daß offensichtlich heute die „Inhalte“ der Politik in der Öffentlichkeit weniger Bedeutung



Klaus Evertz (CDU)

hätten als deren „Darstellung“. Argumente und Aussagen müßten aber wieder einen höheren Stellenwert zurückgewinnen als die Frage, ob der Politiker ein guter Darsteller sei.

Kritisch äußert sich der Christdemokrat zur Haushaltspolitik der Landesregierung, die kein Konzept erkennen lasse, wie das Land wieder einen politischen Handlungsspielraum finden könne. „Auf allen Gebieten steht lediglich die Verwaltung des Managements im Vordergrund, nicht aber die Frage, wie die Zukunftsfähigkeit Nordrhein-Westfalens gesichert werden kann.“ Zudem gebe es eine Blockade-Politik gegenüber neuen Technologien. Als jüngstes Beispiel nennt Klaus Evertz den Landesrundfunk-Gesetzentwurf, der verhindere, daß Nordrhein-Westfalen ein Medien-Standort werde.

Als Vorsitzender der Krefelder CDU-Ratsfraktion tritt er dafür ein, daß sich die in der Verfassung garantierte Selbstverwaltung der Kommunen auch tatsächlich entfalten kann. Finanzielle Kürzungen und engmaschige gesetzliche Vorgaben des Landes ließen eine solche Entfaltung aber nicht zu. Auf sein Ratsmandat möchte der engagierte Kommunalpolitiker nicht verzichten, weil man durch das Mandat über „tatsächliche Verhältnisse und Probleme einer Gemeinde hautnah informiert ist“. Das aber sei nützlich für landespolitische Aktivitäten.

Der Krefelder hält es für bedenklich, daß Politikern heute zu wenig Zeit gelassen wird für die eigene Familie. Das persönliche Verhalten stehe oft im Gegensatz zu politischen Resolutionen. Trotzdem versucht Klaus Evertz, „Balance“ zu halten und auch mal die Freizeit für seine Hobbys zu reservieren – Tennis und Eishockey.

Jochen Jurettko